



Ralf Wendt

Performace Installation
Soundart

Vita



born 23d of oct.1963 in Brandenburg/H.-lives and works in Halle /Ger

1985-89 Studies drums, diverse Band- and Theatre-works

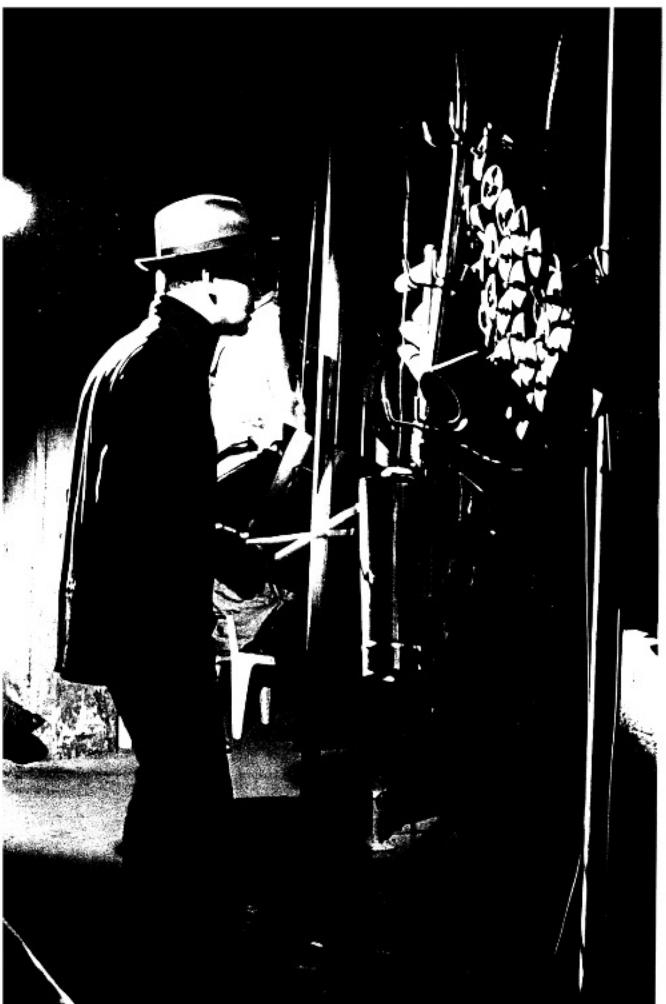
1990-96 Major in Art of speech
Performance-Group GURICHT
Stipendium filmart Saxony-Anhalt/Ger
Solo- and Group-Performances Europe/USA

1996-2000 Kuratorium FREIWILD-Festival Halle
work in art collective TATARIN
artprize Saxony-Anhalt

since 2000 work in internat. Performance-Group
“The wolf in the winter“ in Europe

Solo-performances, radioart, soundart
exhibitions in Munich, Kiel, Düsseldorf, Halle, Klaipeda, Kasan,
Sibiu, Choroni
Filmwork with Toni Grisoni (London)
Curator „electric rennaissance“ inside
Händelfestspiele, RadioRevolten, „art for animals“
radioart-works for international and German radios

exhibitions



1997

Wendt/ Koall

Der Oszillator und sein Hologramm

Performance / Soundinstallation Watertower Halle

1998

Stadtgespräch – Common City-talk

interaktive Container- Installation Market Halle

with art collective TATARIN

ATOMIC JUNGLE - multimediale Arbeit

Installation und Aktion

FREIWILD Halle

1999

Wendt / Herrmann:

Beim Essen spricht man nicht

interaktive audio-visual- Installation Magdeburg

mit TATARIN:

Endbild –

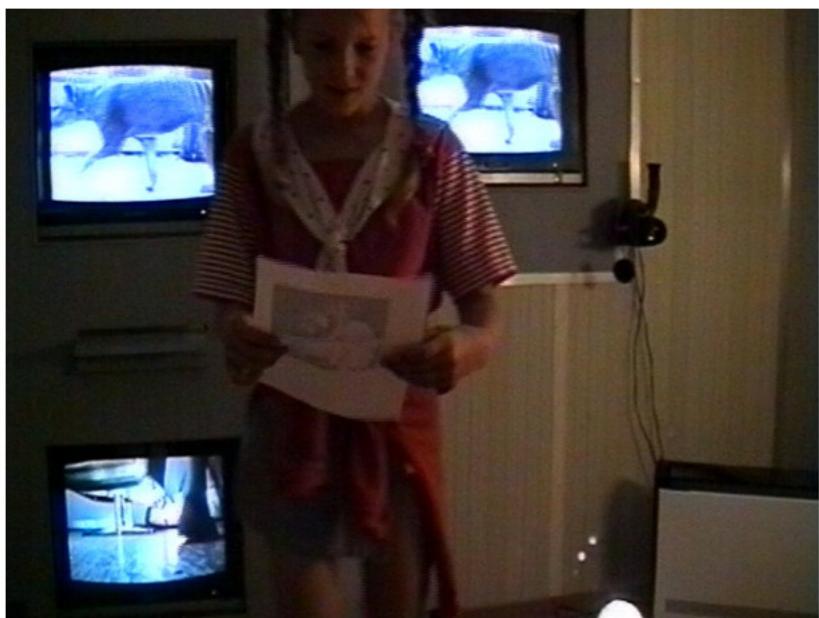
intermedial Installation Marktschlösschen Halle/S.



Endbild Halle 1999



Stadtgespräch -
Hamburg 1999



Stadtgespräch – Halle
1998

Stadtgespräch – Multimedia installation market place Halle/S., Germany 1998

In a Container (Form for Pilotphase, functionall Outfit, Flexibility of the place - Decentralization) was created a Service-Situation, which allowed a personalized helpfull talk.

Inside the context of „Service“ we created the word „work“ as a new orientation of the term „doing“:

Is Service self-contained? Do automates create unemployment?



Stadtgespräch – Halle 1998

exhibitions

1999

with GURICHT:

Grenzgänger

Soundinstallation in Ambrosius-church Magdeburg

Mit Guricht/TATARIN:

Bankgeheimnis – bank secret

Action and exhibition Hypobank Hamburg

Underground

Installation Moritzburg Halle

Wendt / Herrmann:

Urban Zone –

scanning

interact. audio-visuell-Install. VENAG Halle

2000

D. Herrmann, R. Wendt:

Beim Essen spricht man nicht –

don't speak while eating

Sparkasse Magdeburg



Scanning VenAG Halle



Beim Essen spricht man nicht
Galerie der Künstler München



Scan-Foto „Beim
Essen spricht
man nicht“

exhibitions

2000

Wendt / Herrmann / Löschner-Gornau / Haufe:
Beim Essen spricht man nicht –
VOX artprize
interaktive multimedial Installation
Kunstforum Düsseldorf

R. Wendt:
FUTUR II - FREIWILD Festival
concept art - Festival Halle



2001 with TATARIN:
Neu-eröffnung -
Installation Gallery „Himmelreich“ Magdeburg

Therapy is the Replik of a space inside the city of Magdeburg.
The appearance of three shops of the inner city close to the „Gallery Himmelreich“ are doubled. The city becomes more rich of life.

H.G. Kleymann (2001)



Neueröffnung Magdeburg



Neueröffnung Magdeburg



exhibitions

2000

R. Wendt:
**Kristallnacht –
soundinstallation
Installation in public space Halle**

2002

A. L.- Gornau, Ingrid Hauffe, D. Herrmann, R. Wendt:
**Beim Essen spricht man nicht –
Interactive Installation in Düsseldorf und Kiel**

2003

R.Wendt:
**Migration
Soundinstallation in Klaipeda (Litauen)**





Beim Essen spricht man nicht
Kunstforum Düsseldorf

exhibitions

2001

**Wendt / Herrmann / Löschner-Gornau / Haufe:
Beim Essen spricht man nicht
Don't speak while eating -
interaktiv multimedia Installation
Galerie der Künstler Munich**

2002

**R.Wendt
500 years of knowledge -
soundinstallation Campus Halle/S./Germany**

2004

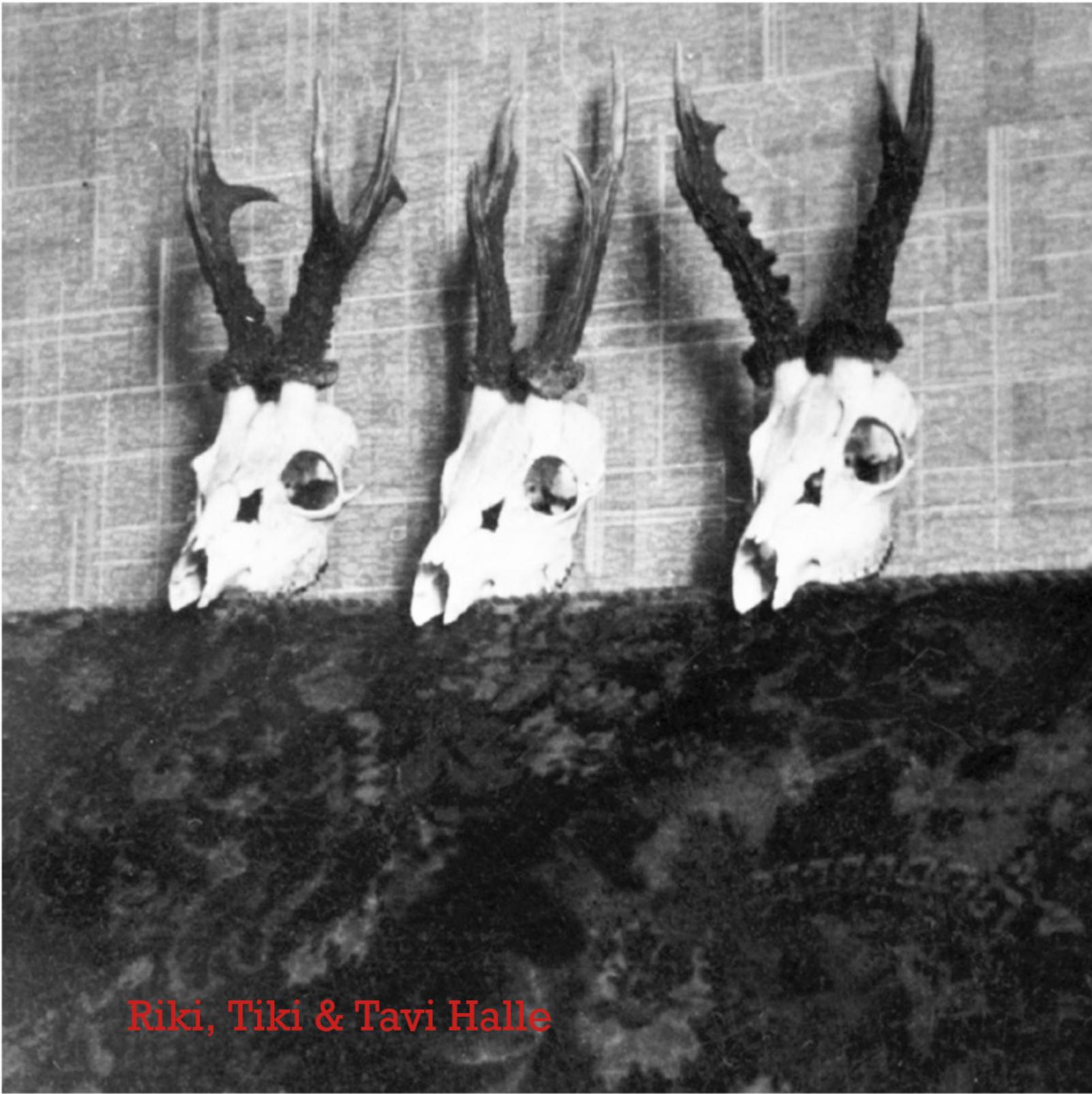
**R.Wendt:
Prost Keule!
Soundinstallation Gallery Durchlauferhitzer Halle/Ger**

2005

**D.Herrmann/R.Wendt:
Riki,Tiki und Tavi
Installation Gallery Durchlauferhitzer Halle /Germany**



Riki, Tiki & Tavi Halle



Riki, Tiki & Tavi Halle



Riki, Tiki & Tavi Halle

exhibitions



2016

R. Wendt/Alexander Körner:
Unsichtbare Wellen – Invisible waves
exhibition Stadtmuseum Halle

2016

R. Wendt:
»collector's radio«
Installation „alte Zoologie“
Halle/Germany





R.Wendt/Alexander Körner:
Unsichtbare Wellen/ Invisible waves
exhibition Stadtmuseum Halle

curatorial work

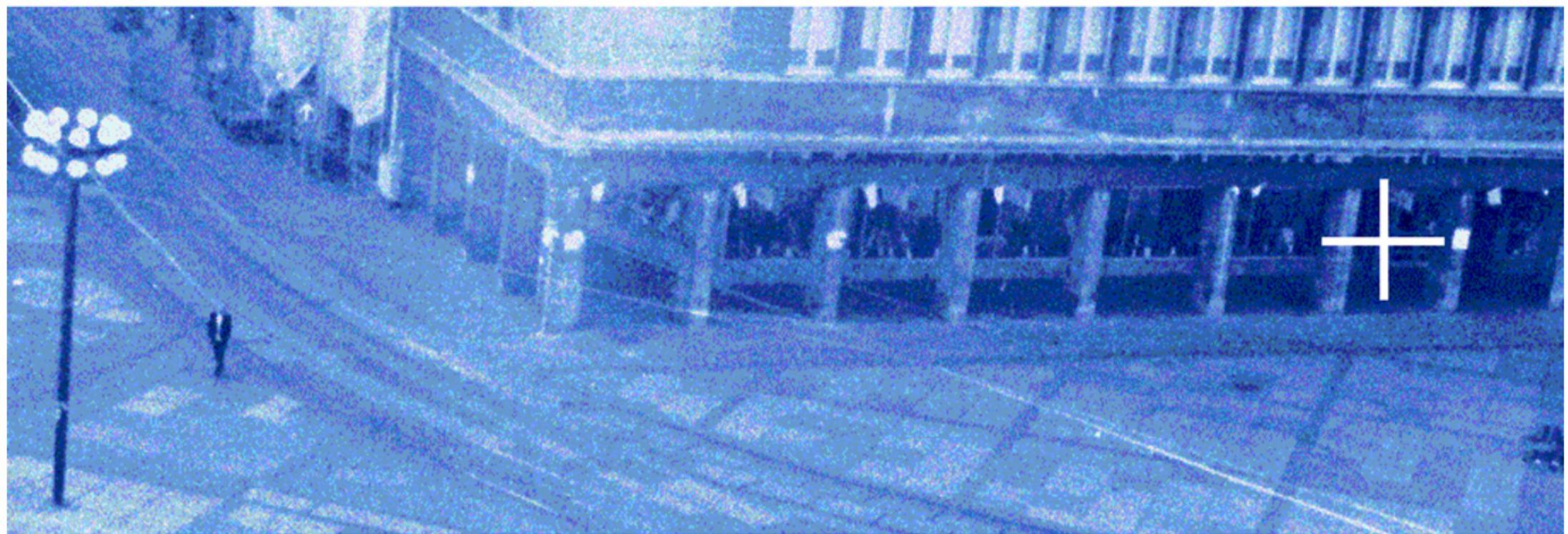
1996-2000

Curator and Concept of the art festivals
FREIWILD and **URBAN ZONE** – temporary
interventions in the public space of Halle S. Germany

installations, interventions, actions, performances,
dance, video art, music, sound art

public space of the city of Halle /Germany
(market, train-stations, court, theatres, shopping malls,
bathes, watertowers, townhall, cemeteries, ships,
cinemas, factories etc.)

F r e i w i l l i d



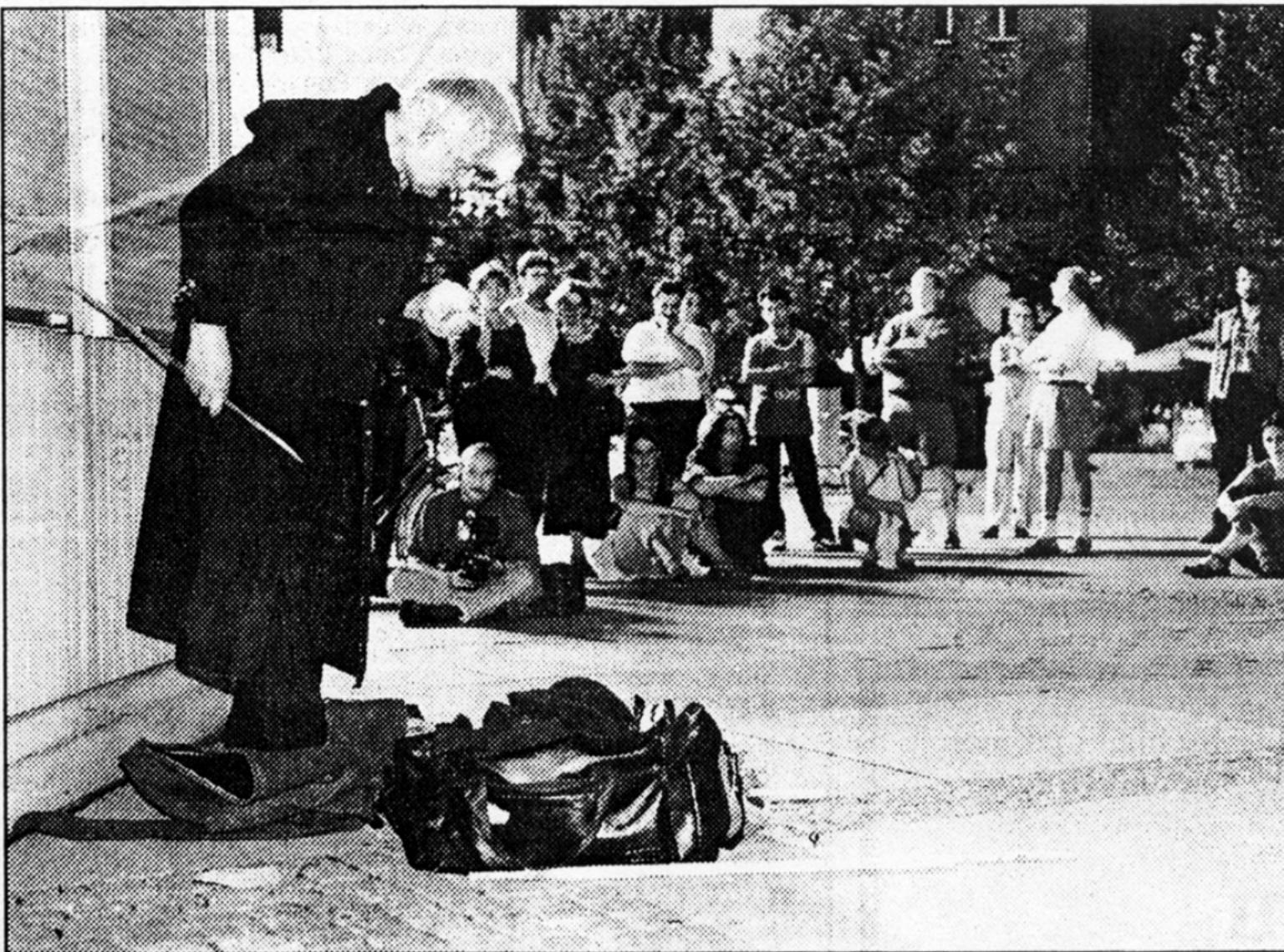
Festival für Theater Performance Musik Installation: Halle Marktplatz, 23.01. - 30.01. 2000

U.A.: • So. 23.01., 18.00 Uhr, Mo. 20.00 Uhr BECKETT- PROJEKT 2000, dt.-frz. Thänztheater, Erstaufführung im Stadthaus • So. 20.00 Uhr LANDMASCHINEN SINFONIE, E. Stache Gewandhausmusiker und Bauern aus Stelzen bei Reuth spielen mit Landmaschinen die Ouvertüre des Jahres 2000 auf dem Markt
• Mo. 21.00 Uhr BAADER 66, Marktzelt, Musiker am Hochtrapez • Mi. 19.30 Uhr OVID- METAMORPHOSEN, Marktzelt, Theater • Do. 19.30 Uhr GARLING PLAYS FAUST, Marktzelt, Aktion und Musik versus Stummfilm • Fr. 14.-20.00 Uhr PRODUKTFÖRDERUNG, Kaufhof, 100 Akteure besingen ein Kaufhaus und seine Produkte • Sa. 14.-20 Uhr „MARKT2000,68“, Markt/ Wöhrl, Service, Handel und Produkte, Jahresrückblick von 2068 • Sa. 21.00 Uhr NINJA TUNES-ABSCHLUSSPARTY, Stadthaus, DJs, VJs aus London, Berlin und Leipzig und die Band OH außerdem MINIKINO Markt, RADIOBAR Cafe Insel Markt, ISTVAN KANTOR Händelpassage und PROVISORISCHE GESELLSCHAFT Installation Große Ulrichstraße 28
• täglich ab 22.00 Uhr ELECTRIC CAFE, Ecke L.Wucherer-Paracelsusstraße, u.a. mit den STERNEn - Hamburg, LAUB -Berlin, STILLE NACHT rec. - Halle

flitti jr //

Mit freundlicher Unterstützung vom Kulturamt der Stadt Halle, dem Regierungspräsidium des Landes Sachsen-Anhalt und der Stiftung Kulturtöns.

Meuchelmörder schlug im fahlen Mondlicht zu



Eine unheimliche Gestalt im schwarzen Mantel schlich Sonntag nacht über den Markt und hinterließ schreckliche Spuren. Fünf Tote - zogen neugierige Zuschauer Bilanz. Publikum brauchte der Meuchelmörder, hinter dem sich der Performance-Professor Brian Catling aus Oxford verbarg. Von 22 Uhr bis Mitternacht zelebrierte er innerhalb des Freiwild-Festivals sein düsteres Spektakel mit Obst und Gemüse, Stöcken und Klamotten. Die fiktiven Ritualmorde endeten mit fast zärtlichen Bestattungen. MZ-Foto: Schlüter

**Performance by
Brian Catling
Virus 1998**

Die Sehnsucht nach dem Wasser

„Die Insel“ wurde im Kuppelsaal des Stadtbades aufgeführt - Performance bestätigte die Erwartungen der zahlreichen Gäste

Halle/MZ/tfr. Das Interesse an der angekündigten Performance im Kuppelsaal des Stadtbades am Dienstag abend war so groß, daß sich der Beginn der Aufführung etwas verzögerte. Das tat der Stimmung unter den zahlreichen Besuchern aber keinen Abbruch. Im antiken Ambiente des Schwimmbades erwarteten sie „Die Insel“ - ein Stück, welches explizit für diesen Ort konzipiert worden war. Die personellen Veränderungen im Vorfeld änderten nichts am gedanklichen Grundansatz des Stückes.

„Die Insel“ setzte sich metaphorisch mit dem Spannungsfeld zwischen der Daseinsform auf dem Festland und der im Wasser auseinander. Der Berliner Tänzer Eckhart Nebel stellte eine der beiden Figuren dar, die am stilisierten Ufer eine (Wieder-)Geburt erfahren und voller Sehnsucht nach der sanften Umklammerung der See sind. Der Tänzer kroch, umhüllt von rotem Stoff, als amöbenartiges Wesen über den Boden. Er nahm verschiedene Gestalten an, wand sich in seiner eigenen Haut, um sich ihrer letzten Endes zu entledigen und ins Wasser zu begeben.

Der nachfolgende Auftritt von Sabine Jordan korrespondierte mit dem vorherigen Bühnengeschehen. Die Dresdner Tänzerin stellte das weibliche Pendant des Inselgedankens dar. Dessen Ambivalenz vom Geborenwerden und Gebären war ihrer intensiven Körpersprache zu entnehmen. Dem einsamen Hilferuf vom festen Untergrund folgte auch hier der Weg in die angedeutete See. Am Ende



Die Dresdner Tänzerin Sabine Jordan nutzte in ihrer Performance das Bassin im Stadbad als nahezu unendliche Wasserlandschaft. Spärlich strahlende Scheinwerfer setzten sie eindrucksvoll in Szene. MZ-Foto: Uwe Gellert

wickelte sie sich in die verbliebene, leblose Hülle ihres Partners, dem sie nicht begegnet war.

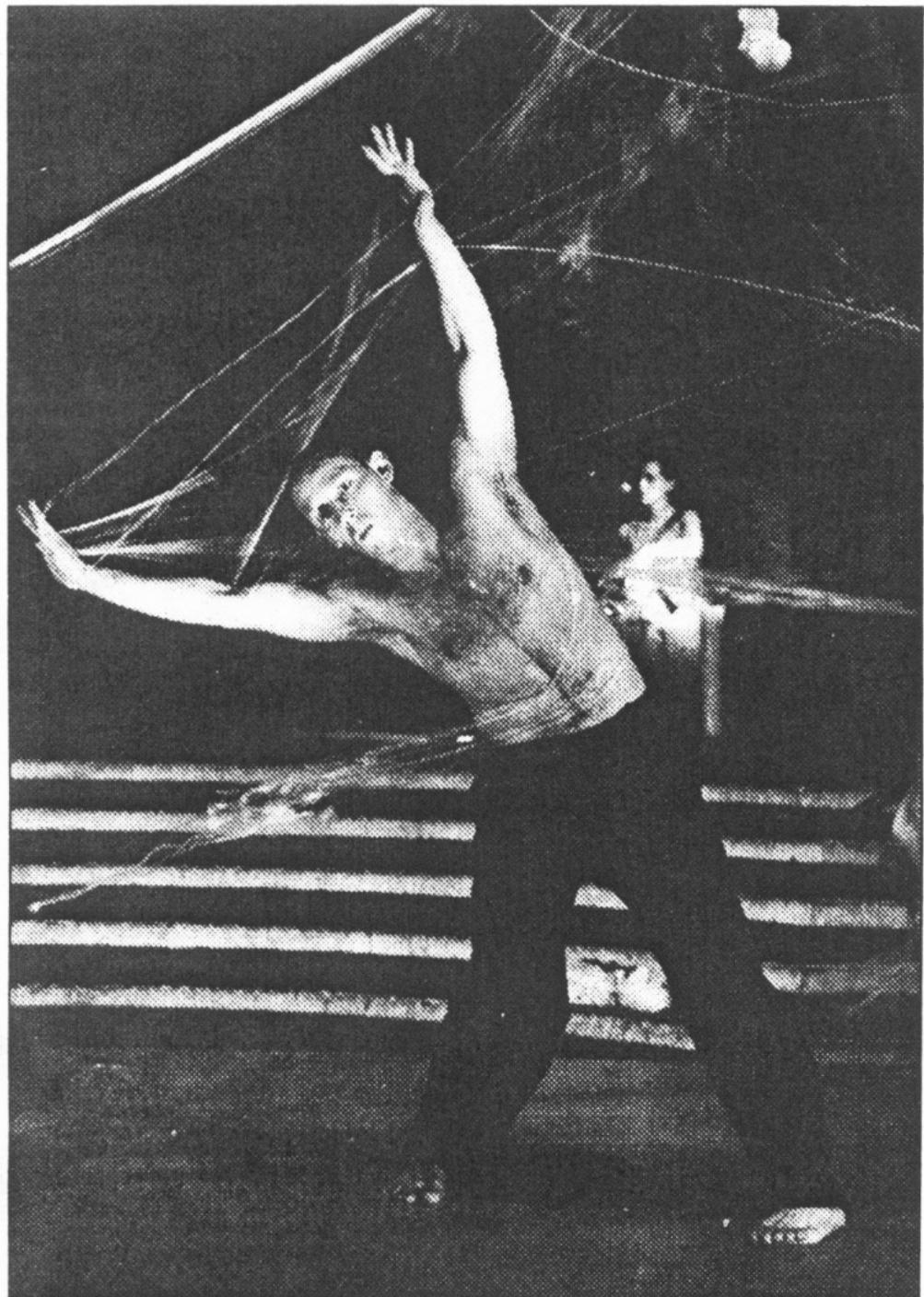
Die Scheinwerferbeleuchtung setzte die Akteure eindrucksvoll in Szene und entwarf eine Fülle interessanter Bildmomente. Diese wurden durch ihre Spiegelung auf der Wasseroberfläche umso mehrdeutiger. Die musikalische Be-

gleitung durch Christoph Winkel (Cello) und Bernd Born (Saxophon) setzte bei dem nonverbalen Tanzstück zusätzliche akustische Akzente. Die Klangeigenschaften des weiträumigen Kuppelsaales wurden so in das Spiel mit einbezogen. Der starke Beifall am Ende des Stücks zeugte von der großen Resonanz im Publikum.

Heute abend findet im Rahmen des Freiwild-Festivals um 20.30 Uhr im Kino La Bim (Töpferplan) eine literarische Lesung mit Videoeinspielungen unter dem Titel „Fisch und Film“ statt. Sie wird von den Herausgebern des gleichnamigen Heftes aus dem halle-schen Verlag Edition Pulverweide gehalten.

Donnerstag, 25. Juni 1998 — 12

Gerichtssaal wurde nachts zur Freiwild-Bühne



Schon der Weg des Publikums in den Saal des Landgerichts war Dienstag abend abenteuerlich. Ein riesiges künstliches Spinnennetz zog sich durch das imposante Treppenhaus. Die Berliner Truppe „Flexible Response“ verwandelte dann innerhalb des Freiwild-Festivals den Gerichtssaal in eine Bühne für ihr nächtliches „Jetztspiel“. Die ungewohnte Mischung aus Musikkonzert und Tanzperformance lebte hauptsächlich von der Improvisation. Die Musiker und Tänzer schufen Skulpturen aus Klang und Körper. MZ-Foto: Jens Schlüter

Autokrebse der Königin provozierten Verkehrsstau

Aktion am Hansering - Polizei hob ungenehmigte Sperrung auf

Halle/MZ/cze. Spielerisch-theatralisch auf den allnachmittäglichen Stau einzugehen, das war die Absicht des Automania-Spektakels „Theater im Stau“. Doch mit ihrem Zug der drei Meter großen Königin vom Joliot-Curie-Platz zum Leipziger Turm machte sich die hallesche Truppe Arena gestern nachmittag nicht nur Freunde. Denn der bunte Reigen, der von zwei Autokrebsen - überdimensionale Monster aus Stoff und Acryl - angeführt wurde, verandelte sich selbst in ein Verkehrshindernis. Ein Nach- und vielleicht sogar Umdenken sollte die Aktion bei den Autofahrern bewirken. Doch so mancher war einfach nur verärgert.

Überrascht waren die Organisatoren davon nicht. „Wir haben mit solchen Reaktionen gerechnet“, meinte Festivalsprecher Ge-

ro Hirschelmann. Bereits im vergangenen Jahr hatte eine ähnliche Stauaktion für erste Erfahrungen gesorgt. „Doch manche Autofahrer reagierten auch freundlich, amüsierten sich über das Spektakel.“ Das aber war für viele Verkehrsteilnehmer aus heiterem Himmel hereingebrochen. Eine Erklärung des Sinns bekamen nur wenige geliefert. Stattdessen klingelten bei der Polizei die Telefone. „Wir haben Beamte losgeschickt“, sagte Polizeisprecher Ralf Karlstedt. Denn die Theaterleute hätten die Straße gesperrt. „Auf dem Innenstadtring ging fast nichts mehr.“ Da die Sperrung nicht genehmigt war, prüfe die Polizei nun, ob rechtliche Schritte eingeleitet werden.

Das Festival wird heute um 21 Uhr im Urania mit dem Stück „Void“ des Koop-Theaters Berlin fortgesetzt.



Halle-Besucher werden als Dealer und Kriminelle begrüßt

Plakat schreckt Gäste Aber das ist „Kunst“!

Von PETER RATHAY

Halle - Ist das Kunst, Provokation oder einfach Dummmheit? Ein riesiges Transparent an der B 100 schockt Hallenser und Besucher: Auf dem weißen Stofftuch steht unter an-

derem: Haben Sie vor in Halle/Saale mit Drogen zu handeln? Oder Geschlechtsverkehr mit Prostituierten zu haben?

Touristen schütteln verständnislos den Kopf. „Eine Stadt, die ihre Besu-

cher als Dealer und Puff-Besucher begrüßt, das ist uns neu“, ist noch die mildeste Form der Proteste. Viele sind empört, fordern, daß das Banner verschwindet.

Doch wer hat es dort aufgehängt? | rütteln, infizieren.“

Die Erklärung, ganz klein in der rechten Ecke: 3. Freiwild-Theaterfestival „Virus“. Eine Mitarbeiterin: „Das ist eine Aktion der Schweizerin Künstlerin Bettina Bätz. Das Plakat soll auf-

Elke Jung
(39), Verkäuferin aus Halle:

„Denn Sinn des Transparentes erriät kein Mensch. Das ist schlecht. Ein sichtbarer Hinweis auf das Theaterfest würde da schon helfen.“

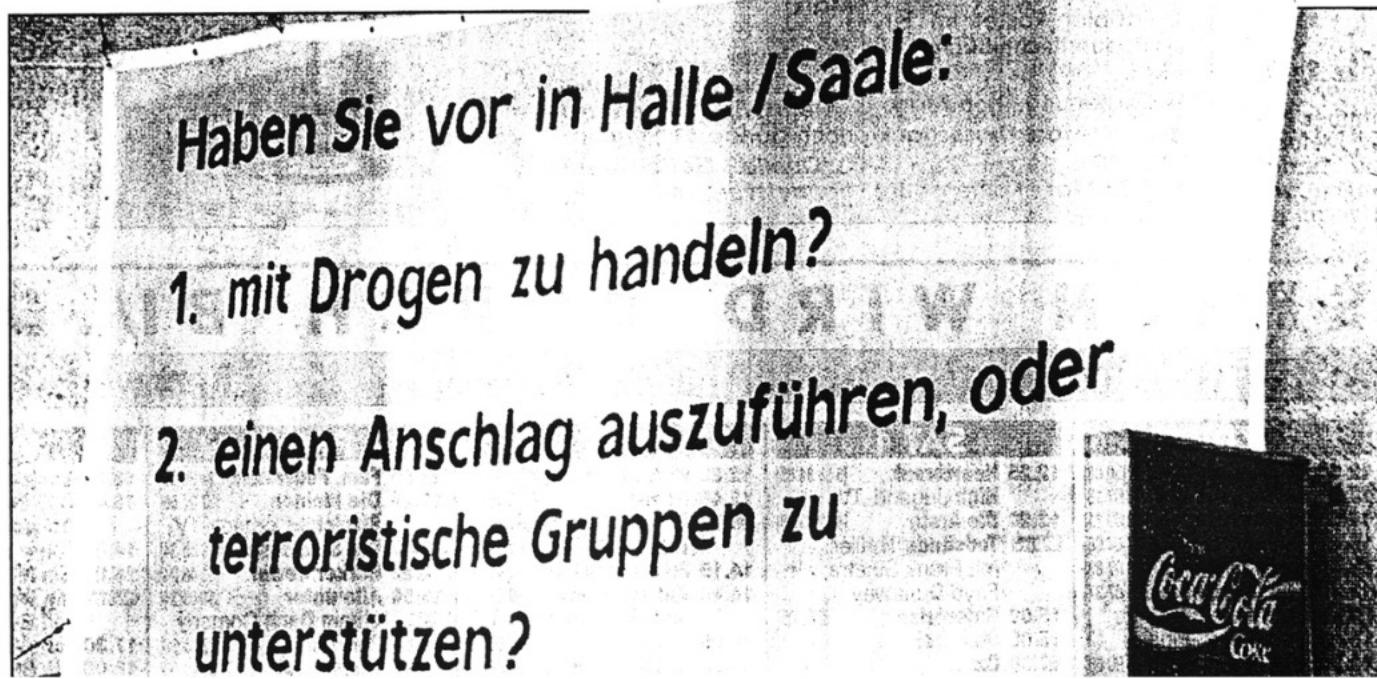


René Steglich
(20), Bäcker aus Halle:

„Keine gute Werbung für die Stadt. So eine schwachsinnige Aktion, das hat ja nichts mit Kunst zu tun. Da werden nur Touristen abgeschreckt.“

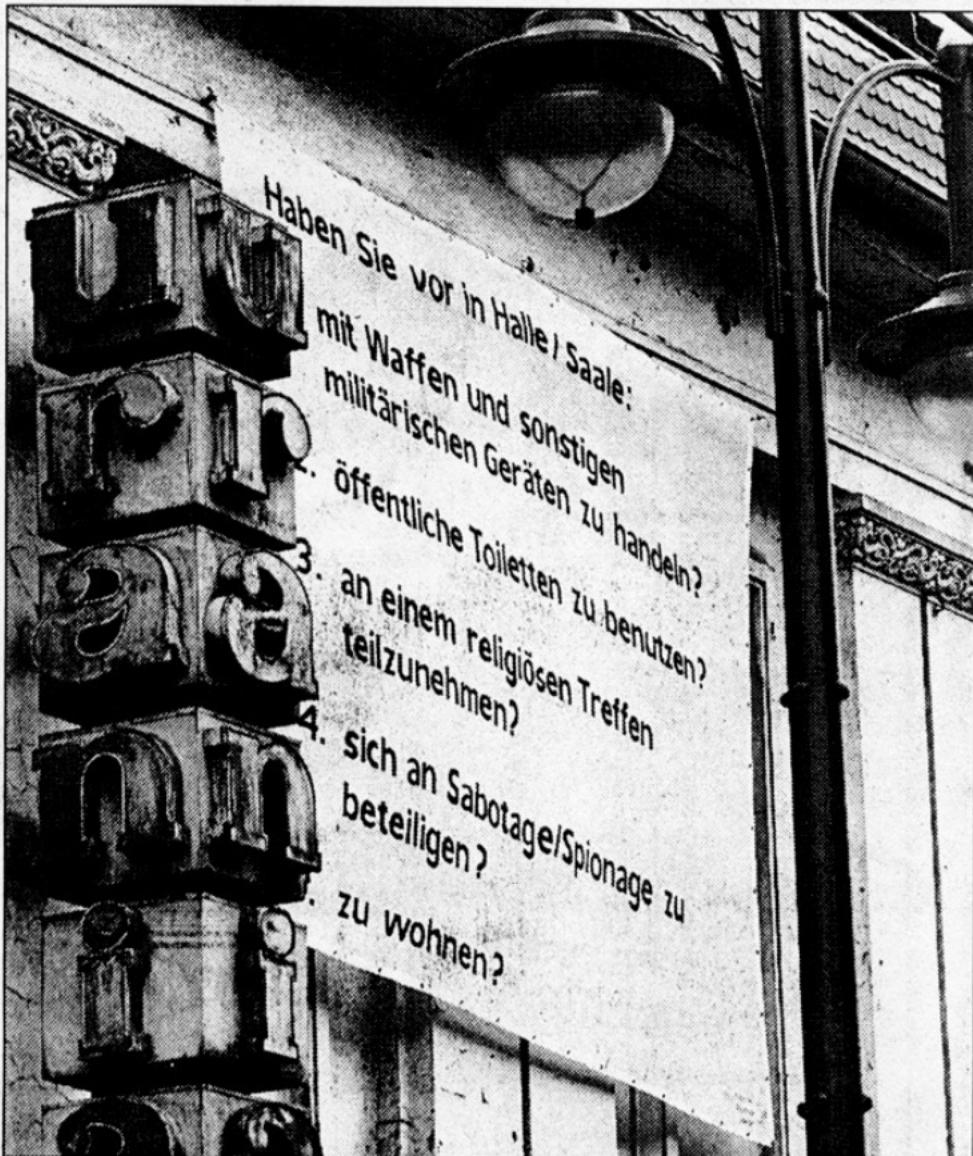
Carola Petri

Foto: M. Schäfer



Virus 1998

Provokante Sprüche verunsichern Passanten



Transparente mit provozierenden Texten erregen die Gemüter von Hallensern und Touristen. Die Installationen der Heidelbergerin Bettina Bätz zum Theaterfestival Freiwild sind an Zufahrtsstraßen wie der Merseburger Straße, der Leipziger Chaussee oder am Dessauer Platz, aber auch am Urania (Foto) zu sehen. Sie sollen zum Nachdenken anstacheln. MZ-Foto: Bauer

Are your plans in Halle / Saale:

to deal with weapons or other military issues?

to use public toilets?

To take part in a religious meeting?

Be part of Sabotage or Spionage ?

To live here?

Virus 1998

curatorial work

Since 2000

Co-Curator and Concept of the radioart-festivals
RadioRevoten 2005 & 2016, Co-Curator Electric
Rennaissance inside of the international
Händelfestspiele 2004, co-curating „Art for animals“
Kunst für Tiere in the Zoo Halle 2011, co-curating
Radia.FM – the international Radio-art-network since
2006, co-curating "Anybody out there" radioart D21
Leipzig 2020



Art director and co-curator

Art for animals 2011

Festival in Zoopark Halle/S.

An environment between installations, photography, performance and objects made for animals by nine artists from Great Britain, France and Germany

kunstfuertiere.de

Kunst fuer tiere
2011

performances

1997

Wendt/ Koall

Der Oszillator und sein Hologramm

Performance / Soundinstallation in the
Watertower South Halle

GURICHT: E.A.Poe-
Grube und Pendel

Performance Wasserwerk Beesen

R. Wendt:
Molloch

intermedia event Sound - dance - Performance
Watertower Halle

Wendt:
moving lights
soundart Performance Künstlerhaus Halle

Wendt / Streifinger:
D.A.D.A. - sound Performance Kino 188 Halle



Molloch

performances

1997

GURICHT:

Das hatte ich befürchtet... - that's what i feared
sound- art Performance rhino- festival Chicago

Wendt / Streifinger:

AKT I - Geburt

performance Harz – Fabrik Halle/Germany

TATARIN:

Fisch und Film

multimedia action – LaBim Halle/Germany

GURICHT:

Paul- 15 !

Performances Riga, Tallin, Halle

performance

KLANGBUHNE GURICHT

at the Lunar Cabaret and Full Moon Cafe, through February 25

BOSCO GOES APE!

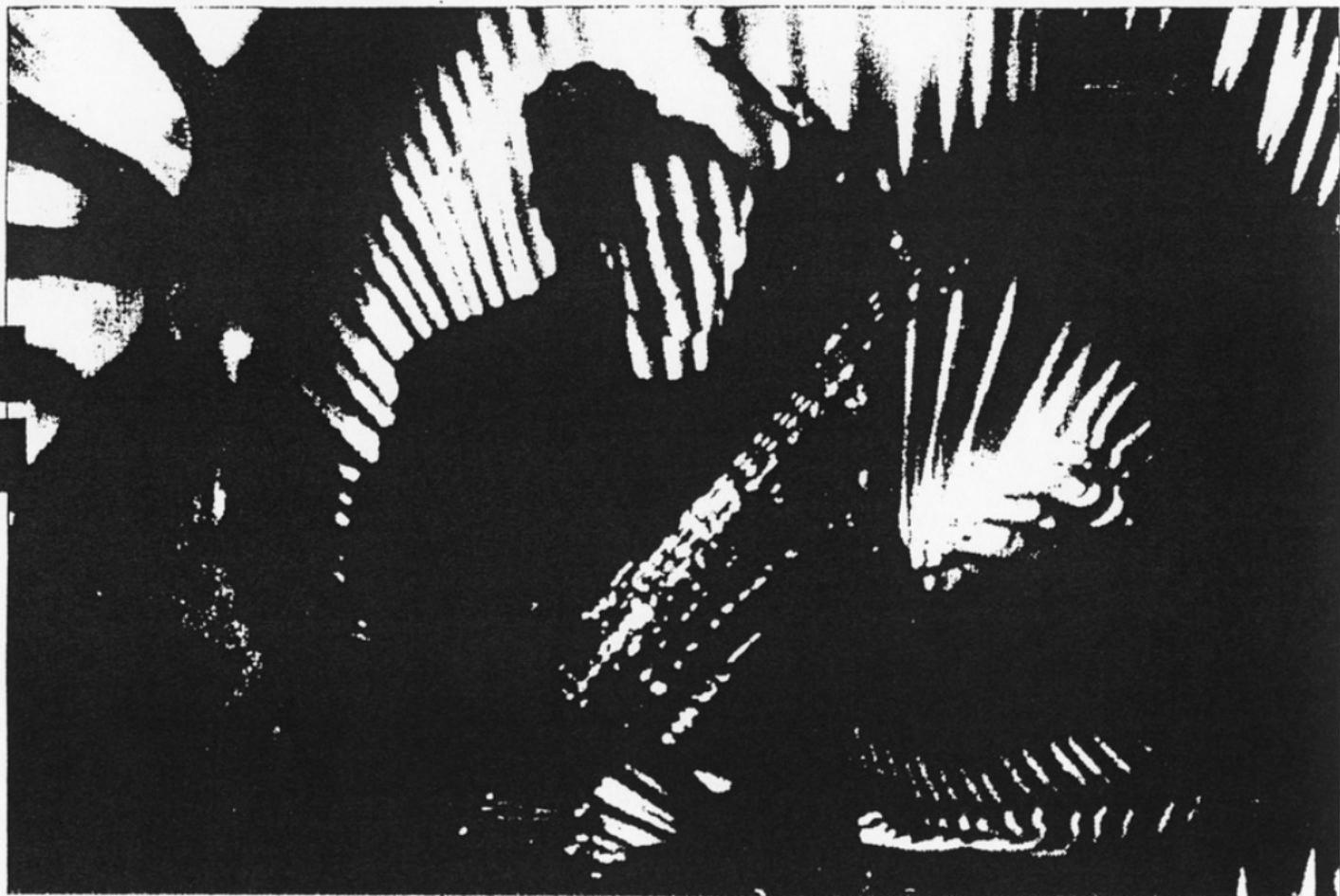
at the Organic Theater, through March 31

By Justin Hayford

CONTROLLED BLEATING

A fringe festival without risk is like dynamite without a fuse; no matter how dangerous it looks, its full potential will never be released. At Chicago's homegrown fringe festival, the Rhino in Winter, risk is almost unavoidable. Nearly everyone is messing around with theatrical form, and much of the work is untried—Bryn Magnus's *The Julieannes*, Theatre Oobleck's *The Spy Was in Stitches* and *Danny and His Things in a Box*, James Schneider's *Clowns*, *Goddesses and Tough Guys*. Even what's been tried is dangerous: Shea Nangle's hour-long *Bleeding Clear* ran in Chicago for several weeks last year, but it's so disturbing that at least one audience member plugged his ears during the performance. The conventional stuff itself is disaster prone; the Rhino's biggest draw, Beau O'Reilly's well-seasoned *The Third Degrees of J.O. Breeze*, is a two-hour play in which people do little but sit around a table and talk.

Festival organizer O'Reilly says he set out to create a volatile mix. He booked several shows sight unseen, including the diciest Rhino entry, Klangbuhne Guricht, a two-year-old German absurdist music theater



group that had never performed outside the former Eastern bloc. Advance promotional materials were in German or shattered English; no one at the festival had any idea what the company actually did onstage. "They could well be awful," one festival insider confessed.

Quite the opposite. Klangbuhne Guricht may look like parodies of German angst-ridden pretension, with their black clothing, disheveled hair, sevete expressions, and austere aesthetic. But the group transforms an exhausted form—spoken text alongside free-form jazz—into a cunning, continually surprising sonic adventure. Last weekend they performed the world premiere of *That's What I Feared*, based on a story by

Jorge Luis Borges. This weekend they'll conclude with an older work, *Different Pieces of Furniture*, incorporating three texts by French absurdist Jean Tardieu.

As a prelude to *That's What I Feared* on opening night, saxophonist Gert Anklam performed a solo excerpt from his evening-length work *Soundlights* (the piece was unfortunately cut on the second night). It begins with a long droning tone somewhere in the instrument's middle range. Then Anklam slips quickly to standard intervals—octaves, thirds, fifths—yet always returns to the drone, never seeming to take a breath. After a minute or two of uninterrupted playing, I expected him to collapse from lack of air. But

KLANGBUHNE GURICHT

in fact he's able to inhale through his nose while exhaling into his saxophone. During his 15-minute performance he never needed to stop for breath.

Anklam's piece moves forward with an incremental urgency. He begins pressing keys that leave the pitch of his drone unaltered but give the tone a pulse. Soon the intervals become more unpredictable. After perhaps five minutes, he gradually stops playing the drone, but its pulse continues in gentle cascades. A 12-tone scale segues into a pentatonic scale and back again; 16th-note runs dissolve into triplets. The accumulated complexity builds to a dazzling finale in which Anklam's erratic

arpeggios run so rapidly up and down the entire range of his saxophone that he seems to be playing all its notes at once.

Anklam explains that his introductory composition is meant to "open the minds" of the audience (a series of quasi-fractal, quasi-fauvist psychedelic abstractions projected onto him during the performance enhance the mind-loosening effect). Such openness is essential to appreciate *That's What I Feared*, for its subtle blendings and stark collisions of sound and text work on a deeply intuitive level. Ralf Wendt recites Borges's "August Twenty-Fifth, Nineteen Eighty-three" in mellifluous German. In the story, translated into English in the program, Borges checks into a hotel to find that he's already checked in—and is in fact waiting for himself in room 19. Anklam and Bernd Born accompany on baritone saxophones while Andreas Hoge plays a guitar wired to an electronic sampler. But to separate the text from its accompaniment is a facile oversimplification; Wendt's voice is actually a fourth musical instrument, and the music proceeds with its own narrative. Paradoxically, not knowing German puts an audience member at an advantage; Borges's text then cannot define "the meaning" of the piece, as it might if delivered in English. Rather, the musical and vocal inflections combine to create an emotionally resonant soundscape.

Klangbuhne Guricht's genius lies in the orchestration of noise—musical and otherwise. Like French-born, California-based performance musician Laetitia Sonami, they stir together clangs, whispers, gushes, honks, and a dozen other acoustical events. At the same time they're not afraid of conventional harmonics or traditional chord progressions, which makes their repeated forays into atonality all

CONTINUED ON PAGE 32

performances

1998

GURICHT:
Die Wurst - The sausage
interactive Performance
Performance rhino festival Chicago

R.Wendt:
STAU
Action / Performance FREIWILD Halle

1999

GURICHT:
Folterknecht - Wurst
Performance Puppentheater Halle

GURICHT:
Interzone
interakt. Performance Kammerspiele Magdeburg
Germany



Interzone
interakt. Performance Kammerspiele
Magdeburg Germany



Stau

Performances in public spaces – here Klaipeda /
Lithuania

performances



2000-2002

**GURICHT:
Müll**
interaktiv Media-action
Performance-intermedia-art festival Bratislava

**GURICHT:
Müll**
interaktiv Media-action
Performances in public space Halle

**GURICHT:
Müll**
interaktiv Performance in Novy Zamky (SK)
and Klaipeda (Lt)



performances

With the Performance-collective „The Wolf in the Winter“ Wendt is correspondetly working since 2003

www.wolfinthewinter.com

2003

The wolf and the winter:
Performance
Kunstverein Stuttgart

2004

The wolf and the winter:
Performance
Grönland

The wolf and the winter:
Performance Gresol
La Bisbal Katalonien



Kunstverein Stuttgart



Wolfes in greenland 2003 Performance Sissmiut

som beskueren selv skal bearbejde.

- Og så ender det med en fælles oplevelse hos skuespillerne og publikum - lidt lige som i den grønlandske maskedans, hvor den oprædende nogle gange og nogle gange ikke involverer sit publikum i forestillingen, fortæller Jessie Kleemann.

- Aha, på den måde, sagde Sermitsiaqs ud-

Flagellanter og døde kyllinger

Søndagens performance startede da også på hjemlig grund med Jessie Kleemann i en godt nok anderledes maske:



Brian Catling ip seernartunik aarlorussisaqattaarnera Sermitsiarmiup meeraanerminit eqqaamasaanik qaf-fakaatitsisippaa - qutsavigilluarparalu.

Brian Catling kaldte med sine eddikeflasker barndomsminder frem hos Sermitsiaqs udsendte - og det skal han have en varm tak for.

lighed at tænke tilbage på sit barndomshjem med alle dets vidunderlige dufte af bagning og syltnings og kokkerering.

På eddikeflaskernes etikette med to agurker stod det første digt, som Sermitsiaqs udsendte for et halvt århundrede siden lært sig udenad:

- Du lod dig ej sylte / i Heidelberg lager.

Derfor min ven er du / sprunket og mager.

Og at kalde kærlige barndomsminder frem, er vel ikke det værste, som en forestilling kan gøre ved publikum.

Katuaq må gerne servere mere af samme stuving en anden gang.

Jessie Kleemann kaller «Jessie Kleemann kalaalersalarugu isigin-naarnissaannut, tusaan-nissaannut naamanisaannullu taama Katuaq pileraarivoq.

Katuarlu ingasatta-jaanngilaq.

Isiginaartitsissut as-sequanngitsoq, maanna Sisisimiuni isiginaarne-qarsinnaasoq.

Taama isiginaartit-seriaatsimi qangatut isi-ginnaartitseriaatsinut sanilliullugu isiginaartut aaqqiisummik takutinneqartangillat, Jessie Kleemann oqaluttu-arpooq.

Misigisatigut isiginaartup nammimeq oqaluttuani, isummani nipi-nilu nassaerissavai. Isiginaartitsissut misigisanik arlalikkaartuk ingerlanneqartarpooq isi-ginnaartup nammimeq qamuuna iluarsaatassaa-nik.

Isiginaartitsartut isiginaartullu ataatsi-mut misigisaqlutik naggasiissappu - soorlu uaajeernerut assingu-pajaarluni, uaajeertup isiginaartut ilaanni peqataattirlugit peqataat-tarnagilluunniit, Jessie Kleemann nassuaa-voq.

Sunaaffa taaman-nak, Sermitsiameersoq oqarpooq.

Imminut iperartorneq Sapaammi isiginaartit-sinerup aallarniutigaa Jessie Kleemann allaa-nerusumik uaajeeraluar-

ammarterillutik.

Nassuiaatigineqareer-sut malillugit allaaserin-nittup paasiingilliuin-narpaa, Singapore-im-eersoq Jason Lin kukku-kuuaqqanik toqungas-u-nik marlunnik soq im-minut iperartornersoq.

perioriartorfimmini ifflor-nerni, issortitsinerni iga-nernilu tipigilliunnartut asannittumik eqqarsaati-gilerpai.

Seernartup puaasaata allagartaani marlunnik agurkertalimmi Sermitsiarmiup ukiut untrillit

Meeraanermiit eqqa-a-masat asannittumik isi-ginnaartitsissutip qaffa-kaateeqqinneri isiginaar-nartut ajornersaagu-nanngilaq.

Taamaalluni Katuaq taamaattupajaanik takutisseqqinniarilitoq.



Isiginaartut »The wolf and the winter« aallaqqammut nangaanartilaaraluar-paat, alapernaasernerli naggataagut a jugaavoq.

Folk var i starten lidt usikre på »The wolf and the winter«, men nysgerrigheden vandt til sidst.

Blandt ulve og andet godtfolk

Performance-gruppen »The wolf and the winter« huserer i Grønland

Af Kurt Kristensen

»En forrygende forestilling, hvis mage aldrig tidligere er set i Grønland.«

Sådan lokkede Grønlands kulturhus Katuaq folk indendørs i det gode vejr i weekenden for at de kunne se, høre og lugte den internationale performance-gruppe »The wolf and the winter« med Jessie Kleemann som det grønlandske element.

Og Katuaq underdrev ikke.

Det blev en forestilling uden sidestykke, som i denne uge er rykket nordpå for at husere i Sisimiut.

– Ved en performance får tilskueren ikke servaret løsningen som ved et traditionelt skuespil, forklarer Jessie Kleemann.

– Tilskueren skal selv finde sin historie, sin mening, sin stemme i det, som bliver oplevet. Forestillingen skrider frem som en stribe af indtryk

dans, hvor en brusende blomsterbarm af røde roser gjorde et ganske konkret indtryk.

Men så hoppede kæden af cyklen i Katuaqs foyer, hvor de øvrige deltagere i performance-gruppen »The wolf and the winter« bombarderede publikums sanser med lysestager, lyd, løse sten, lød, lys og lagereddike.

Sermitsiaqs udsendte, som ifølge forklaringen på en performance selv skulle skabe sig en mening i galskaben, forstod aldrig, hvorfor Jason Lim fra Singapore som en anden flagellant piskede sig med to døde kyllinger.

Var det mon for at udgrave den dødelige lungsnygdom SARS af den syndige krop?

Langt bedre for forståelsen gik det med engelske Brian Catling, som tænderskærende vandrede rundt i Katuaq og tyllede indholdet af flere flasker lagereddike i sig.

Det fik Sermitsiaqs udsendte til med stor kær-



Isiginnaartitsisartut »The wolf and the winter« Katuap isaariaani isiginnaartitsereermata annertungaatsimik saliisoqarlunilu eqqiaasoqartariaqarpoq.

Der forestod et større oprydnings- og rengøringsarbejde, da performance-gruppen »The wolf and the winter« de huseret i foyeren i Grønlands kulturhus Katuaq.

Amaqqut inuillu akornanni

Isiginnaartitsisartut »The wolf and the winter« Nunatsinni angalappu

All. Kurt Kristensen

»Isiginnaartitsissut pik-kunarluinnartoq Nunatsinni assingusumik suli takusaqarfisunngitsoq.«

Sapaatit akunnerisa naaneranni silagisserut-tortoq isiginnaartitsisartut nunanit tamaneersut. »The wolf and the win-

luni, ruusat aappaluttut atorlugit isummertsini-armat.

Katualli isaariaani tas-sanngaannaq isiginnaartitsisartut allat takkus-suupput naneruuserfin-nik, nipinik, ujaqqanik, uanitsunik, naneruutinik seernartunillu isigin-naertut akornannut ci.

Pualluttip SARS-ip toquartortai timiminitt piaarniarsarinerpai?

Paasinlaruarnevuq tuluk Brian Catling sa-verortitsilluni Katuami pisogattaarmat seernar-tut puiaasat arlallit aar-loruttaqattaarmagit.

Sermitsiamersup angralareimaffimmini

ffaata matuma sic taallaq alanngaaq kani eqqaavaa:

– Du lod dig ej sy i Heidelberg lage! Derfor min ven er sprunken og magt (Heidelbergip see tuanik issortinneqa nginnavut, siggilallu salunnutit)

performances

2005

**The wolf in the winter:
Performance
La Bisbal- Katalanien**

**Ralf Wendt:
Vogelmensch - Birdmen
Barcelona**

**Ralf Wendt:
Wendt erklärt seinem Hasen die Bilder
Wendt explains the pictures to his rabbit
Riki Tiki & Tavi Halle**

2006

**The wolf in the winter
Performances
South London Gallery and Southwalk**



La Bisbal 2005



Barcelona 2005

London 2006

performances

The Island
Ha Long Bucht Vietnam 2008

Vogelmensch – Bird men
Hiddensee 2009

Hauser
Galerie Die Schöne Stadt Halle 2009

Kunst für Tiere – art for animals
Zoopark Halle 2011

Ehre wem Ehre gebührt
Performance-Lecture 10th anniversary MuK Uni Halle
2011

Bild Sein – Be a picture
Galerie Kunststiftung Halle 2012

Jewish strand
To be Present – Performance Festival Amsterdam 2012

Pathfinder
Choroni/ Venezuela 2013

Hauser in the woods & Hauser in the city
Radio Revolten Halle 2016

art for animals Zoo Halle 2011



art for animals

Wendts acoustic compositions for the exhibition project Art for Animals are accompanied by a ritualistic performance for animals in 11 different enclosures of the Halle Zoo. The daily “feeding tour” lasts two hours and is aimed at African elephants, Chile flamingos, Humboldt penguins, various types of herons, keas, degus, griffon vultures, northern bald ibises, snow owls, long-eared owls and brown owls. The work, which is mainly addressed to birds, results from Wendt's ornithological interest, the origin of which the artist cannot explain. This option can only be described in terms of its effect: In the vicinity of free-flying birds, orderly thoughts get out of control at Wendt - with an open exit for him and other people.

Wendt invited Brian Catling and Wolfgang Müller to take part in the exhibition.

art for animals
Halle 2011



a

Performance inside the exhibition:
„Bild sein“ - Be picture
Kunststiftung Halle 2012

GHETTO AG

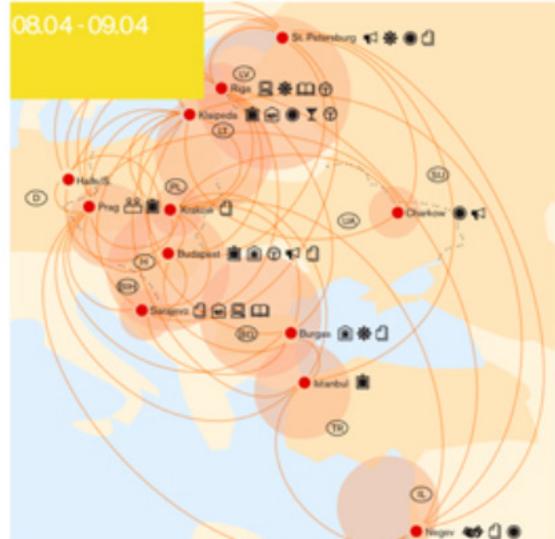
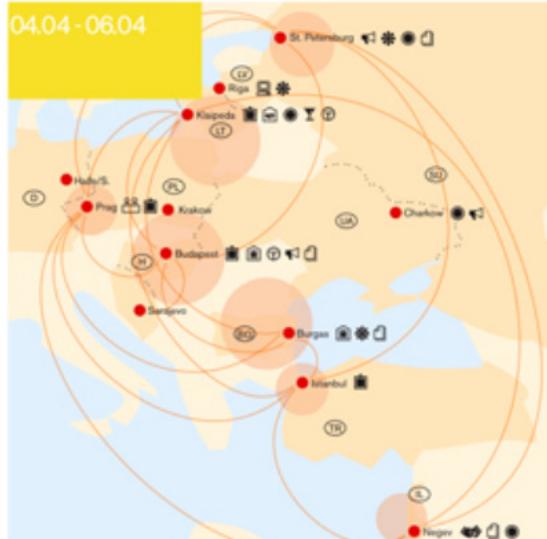
GHETTO AG a temporary series of public actions about mechanisms and circumstances of exclusion and preconceptions in urban environments.

A project with Marold Langer-Philipsen
With radio Heimat, Happy Birthday-Party for the modernist
city Halle- Neustadt 2004

GHETTO.AG PLAN

Ghetto.Ag setzt sich im öffentlichen Raum mit dem aktuellen Thema Ghetto und Migration auf künstlerische, dokumentarische, fiktionale und wissenschaftliche Weise auseinander.

Ab Oktober 2003 nehmen sich nacheinander in 11 Städten unterschiedliche Projekte des Alltags dieses Themas an. Im Oktober 2004 wird in Halle die Fiktion eines heute intakten jüdischen Viertels installiert. Ghetto.Ag findet dann seine Auswertung in einem internationalen Kongress in Halle. Die Fiktion des Viertels wird am 9. November 2004 beendet.



BEGRIFF

REALITÄT

LEGENDE	
	Ausstellung
	RadioSendung
	Begrüßungsrituale
	Installation
	Aktion/Performance
	Internat.-Projekt
	Dokumentation
	Kongress/Podium
	Gäste
	Begrüßungsstätte
	Galerie/Kunsthalle
	Öffentl. Raum
	Clubzene
	Verlag/Presse
	Radiostation
	Konzertshalle
	Theater
	Restaurants
	Cafes
	Clubs
	Reisunternehmen
	Treffpunkte
	Synagoge
	Mezuzaner
	angehafte Gäste
	weitere Gäste

AUTOREN

Idee, Gesamtkonzept, Projektleitung:
Manuela Langer-Philippson, Berlin, Halle
Ralf Wondt, Halle

Visuelles Konzept, Mitarbeit, Dokumentation:
Neue Gestaltung, Berlin

sowie die Autoren der einzelnen Stadtprojekte

KLAIPEDA LT 10.03

Eine Künstlergruppe der russischsprachigen Minderheit von Klaipeda (Lith.) Meeting öffnet im Kaufhauskomplex des Neubauviertels Klaipeda-Süd eine Ausstellung und Begrüßungsstätte zum HEIMAT-Begriff unter russischen Jugendlichen in Litauen.

Die Ausstellung ist gekoppelt mit einer ständigen Begrüßungsstätte russischer und litauischer Jugendlicher – begleitet durch ein CD und VI- Projekt, dessen Protagonisten das Ausstellungskonzept in die Öffentlichkeit der Stadt transportieren wollen (Clubcafe / Radio BUMSAS / Open-Air-Veranstaltungen in Klaipeda, Kaunas und Vilnius).

Eine Sonderausgabe von russischen Künstlern und Museen im Minderheiten-Fenster von Radio BUMSAS (Private радио) verzweigt auf das bis November 2004 laufende Ausstellungsprojekt!

Die Realisation in Klaipeda wird unterstützt von der R. Bosch-Stiftung (Hilfslinie Kontakt in Klaipeda) und dem Referat für internationale Angelegenheiten der Stadt Klaipeda (Ricardas Zulcis – Bürgermeister für Internat. Angelegenheiten).

BUDAPEST H 01.04

ST.PETERSBURG RUS 04.04

Beim Inszen Radio in Budapest startet eine interaktive Sendersendung die Roma von Budapest, die parallel in Aktionen im öffentlichen Raum das Thema Integration vs. Ghettosierung erarbeiten.

Von 8 festen Punkten in Budapest aus werden über tradierte Service-Angebote (Musik, Handel) Schnittpunkte zur realen Lebens-Situation der Budapest-Roma angeboten. Die Angebote reichen von der Foto-Ausstellung (Galerie im Foyer des Goethe-Institutes) über Aktionen des ROMA-Theaters, die mit Klischee-Situations im öffentlichen Bild der Stadt arbeiten bis hin zu Einladungen in die eigentlichen Wohn- und Lebensgebiete am Rande der Stadt.

An den 8 Schnittpunkten werden Live-Übertragungen von Geschäften mit Passanten und Alteuren in das Radio organisiert.

Zwei dieser Punkte werden regelmässig betreut, die anderen jedoch an ausgewählten Tagen. Das Projekt endet November 2004 mit einer Dokumentation, die beim trans-art-Festival in Nove Zamky (Slowakei), in Budapest und Halle gezeigt wird.

ISTANBUL TR 06.04

Im ehemaligen europäischen Viertel in Istanbul (TAHSIM) eröffnen die armenische Gemeinde eine Ausstellung zum Leben der Armenier nach dem Völkermord in der Türkei.

Die Veranstaltungen werden unterstützt durch die R. Bosch-Stiftung, Ulfch Ernst, Kulturtische am deutschen Konsulat, Wolfgang Eckstein, Leiter des Goethe-Instituts, Karin Wolf vom deutsch-russischen Austausch, Partner Organisation ist das Künstlerkollektiv der «Pushkinokaya» 1D.

NEGEV IL 07.04

An der Ben Gurion-Universität: Start einer Begrüßungsreihe palästinensischen und israelischen Künstlern und Gästen unter dem Motto Ghetto XXXL.
Die Begrüßungsreihe setzt an bei den Ergebnissen des Projektes «Kultur im Dialog» 2003 und führt die Diskussion via Foto-Dokumentation in die Öffentlichkeit der Stresszone Jerusalem, Tel Aviv und Haifa (Plakat-Aktionen). Diese Fotoseite ist als interaktives Projekt konzipiert, Passanten erhalten auf den Plakaten Platz und Anregung, die Arbeiten zu kommentieren. Die Kommentare finden wiederum ihren Weg in die Diskussionen an der Negev-Universität.

RIGA LV 08.04

Russische, ukrainische und lettische Studenten der Kunsthochschule Riga eröffnen ein Interview-Projekt «Installation zum Thema Migration», das mit den Mitteln der Anzeigetafeln und der Radiowerbung an mögliche Interessengruppen russischer, ukrainischer und lettischer Herkunft heranträgt. Vorbereitung und Interviews werden gleichzeitig im Internet veröffentlicht.

SARAJEVO BH 09.04

Bewohner aus allen Enklaven und aller Nationalitäten der Stadt werden von bildenden Künstlern in der olympischen, seit dem Krieg ausgetrennten Nationalitätskultur zusammengeführt. Sie schreiben zusammen an einem Bericht über ihre Erfahrungen des Alltags von Ausgrenzung, Nationalistintheit und internationaler Politik. Der Text wird in den Zeitungen der Stadt abgedruckt und über Internet veröffentlicht.

BURGAS BG 12.03

In der städtischen Galerie Kunsthalle Burgas stellen Künstler der türkisch-stämmigen Minderheit der Stadt in einer Installation die Situation ihrer sozialen und kulturellen Identität dar.

Die Ausstellung umfasst eine Dokumentation der türkisch-stämmigen Arbeitersiedlungsrückgewinnungsanlagen nahe BURGAS und eine audio-visuelle Installation von

türkisch-stämmigen Jugendlichen aus den Suburbien der Stadt über Formen und Folgen von Alttagakriminalität unter türkischen Jugendlichen.

PRAG CZ 04.04

Amerikanische Künstler eröffnen ein Podium zum Diskurs Ghetto – vs. Migration (Video artis/projekt/installation). Die Performance bleibt bis zum November 2004 geöffnet und schliesst dann gleichzeitig mit dem Ende des Projektes.

Untersucht wird der Bestand lokal relevanter soziokultureller Traditionen unter dem Einfluss moderner Migration.

Das Podium bietet Veranstaltungen an, in denen literarische und medienkonservative Reflexionen in Prag lebender amerikanischer Künstler zur Disposition gestellt werden.

Die Ergebnisse des Diskurses mit tschechischen Besuchern fließen ein in eine Ausstellung, die im Oktober/November 2004 das Projekt in Prag beendet.

CHARKOW UA 08.04

Ein aus Sewastopol thematisieren auf einem von Migranten geprägten Markt nahe Charkow die Einflüsse von Handel und Wirtschaft auf Migration. Zusammen mit den Migranten entsteht eine Chronographie, deren Entwicklung als Ergebnis in den Containern des Marktes gezeigt wird.

KRAKOW PL 09.04

Das Projekt beschäftigt sich mit der Situation von isolierten ehemaligen Industriebezirken, die in den 70er nach Krakow gezogen sind und im zentralen Teil Nova Huta angesiedelt wurden. Die Isolation hält an durch wirtschaftliche, territoriale und soziale Bedingungen innerhalb dieses Teils der Bevölkerung.



*Ghetto.AG-birthday-Party 40
years Halle-Neustadt*

film works

1997

Guricht:
**Grube und Pendel -
Wassertank Beesen**

Guricht:
Kafka-Der große Lärm – the big noise
Halle

2005/2006

Toni Grisoni/Brian Catling/Ralf Wendt:
The Cutting
London

2006

Burghard Vogel/Ralf Wendt
the first radio broadcast
media fake video art for Media authorities 2006
Germany

2016

R.Wendt
110 years of free radio
four films for Stadtmuseum Halle

Filmsound

2005

The Cutting

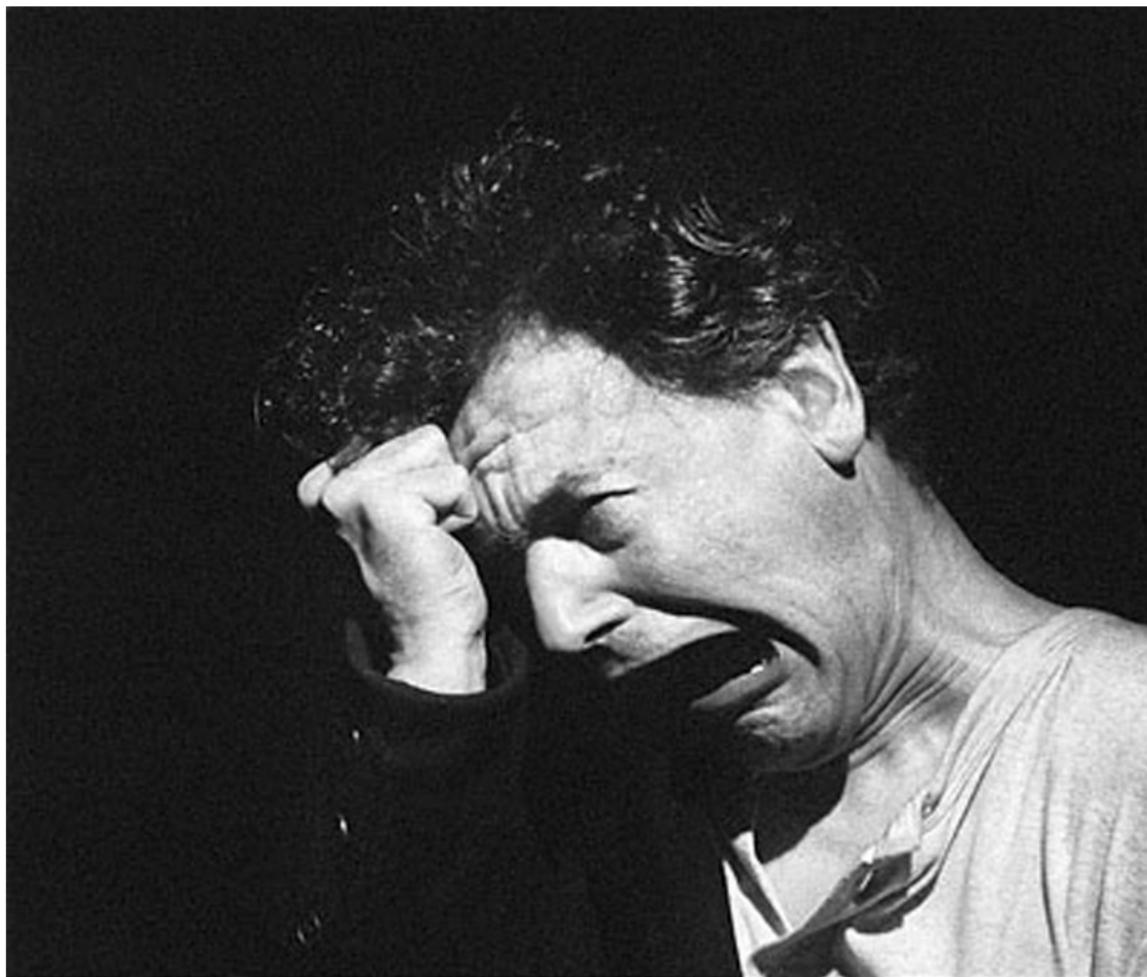
Reg.:Toni Grisoni/Brian Catling Ton:R.Wendt

something in the earth, something in the water, something in the sacrificed blood and darkness preserved them, kept their hidden bodies perfect, tight black and detailed forever.

In 1952 in Graubale, Denmark the gnarled body of a 2,000 year old man was discovered folded in the ancient peat fields.

This archaeological triumph was marred by an old woman who refused to believe the age of the body. She claimed he was a lover from her distant youth, a man who had disappeared sixty years before.

No matter what scientific proof she was given ,she still knew it to be him.
Love is beyond evidence. Sacrifice cuts both ways.



HAUSER

Performance Film Project

Hauser 2020

Performance Film Project

[Listen here](#)/[Watch here](#)/[Read here](#)

Weather Report from the Immediate Unreality 2020

Performance Film Project

Nice to meet you, T

Live Film Sound Performance 2019

Body sounds, imitations of birds and imaginations of far away landscapes were combined with displays of affection, with words as thoughts in a poetic ensemble scored and performed live in darkness, below the projection of the film. The film displays two bodies that practice different choreographies of affection that are not easily readable in known codexes of love, care, affection. *06:43 - 08:02 Shaking Smelling (7:45 i hate) (7:20) in and out of mic and voice Your scent/ Something that stayed with me/ Because I thought for the first time I could fully smell myself/ Without precedent / Your scent 08:02 - 09:05 Animalic smell over legs Ralf starts owl Jas cucueva (8:47) I wanted to zoom in those moments when I'm not sure about meaning anymore. (9:00) Invisible memorabilia.*

Nice to meet you, T

Public display of friction or friction of public display Text [HERE](#) Live Sound and poetry for Performance film - Kino Zazie, Halle; ODD, Bucharest; SAVVY Contemporary, Berlin by Larisa Crunțeanu, visual artist & producer, Catalina Insignares, choreographer, Jasmina Al-Qaisi, researcher and poet and Ralf Wendt, sound artist

Sound- und Radioart

Since 1997 Radioexperiments and Radioart for DRKultur, radia.fm, ORF, BBC, SWR and WDR (more than 300 single pieces)

CD Guricht – Kafka-Short-Stories Tatarin 1997

2006 and 2016 Co-Curator for the international Radioart-Festival
Radio Revolten

2017 – Live-Radio for Savvy-Funk documenta Kassel from Urnenfriedhof Wedding Berlin

2017-2020 Co-Curator of the international Radioart-Stipendium of the Goethe-Institute Munich in Cooperation with Radio Corax in Halle/S./Germany

Since 2019 projects with the soundpoetry artist Jasmina Al-Qaisi

Series to "Exile" for Berlin, Tasmania, Bucarest

Temporary Radioart-studio for HLF Hyderabad India 2020

**2010 -2021 Performances for international sound- and
radioart-festivals**

Radia.fm 2019

Seanaps Leipzig 2019 & 2020,

Anybody out there D21 2020

60 seconds Montreal 2020

space21 Kurdistan 2021

Common Waves Tblissi 2021

Generations FM 2021 Weimar

Sound-Artist for Werkleitz Festivals 2020 and 2021

Winner of the Jury-Prize Berliner Hörspielfestival
2020 with radioplay HAUSER-Show

links

www.wolfinthewinter.com

www.radiorevolten.net

www.kunstradio.at/BIOS/wendtbio.html

www.radioworks.de



**Ralf Wendt
Seebener Straße 187**

**06114 Halle
+49 179 1331652
info@radioworks.de**